

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/0186/2014
Auskunft erteilt: Herr Krabbe
Ruf: 492 67 26
E-Mail: KrabbeM@stadt-muenster.de
Datum: 20.02.2014

Betrifft

Fortsetzung des Hochzeitswaldes Münster sowie
Schaffung einer Stätte der Erinnerung - Ein Erinnerungswald in Münster

Beratungsfolge

25.03.2014	Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen	Vorberatung
01.04.2014	Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	Vorberatung
02.04.2014	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Verwaltung wird beauftragt:

- 1.1. zur Fortführung des Projektes Hochzeitswald eine geeignete städt. Fläche zur Verfügung zu stellen;
- 1.2. das Projekt „Stätte der Erinnerung – Ein Erinnerungswald in Münster“ gem. A-R/0014/2013 (Anlage 1) aufzugreifen und zur Ermittlung der Nachfrage (Startphase) zunächst auf der öffentlichen Grünfläche zwischen dem Gievenbecker Weg und dem Rudolf-Steiner-Weg als „Startfläche“ (Anlage 2) zu beginnen. Das Ergebnis der Startphase ist in einem Bericht zu erläutern.
- 1.3. eine geeignete Fläche von ca. 2 ha zur Vorbereitung des Erinnerungswaldes (Projektphase) zu reservieren und für die zeitnahe Umsetzung planerisch vorzubereiten.

2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Antrag der CDU-Fraktion an den Rat Nr. A-R/0014/2013 mit dieser Vorlage erledigt ist.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Die v.g. Sachentscheidung ist wie folgt zu finanzieren:

Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Finanzierung des Hochzeitswaldes und der Startphase des Erinnerungswaldes im Rahmen des Haushaltes abgedeckt ist.

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	1301	Grün- und Freiflächen			
Aufwendungen	Zeile 13	Sonst. ordentliche Aufwen- dungen	2014 ff	9.100	jährliche Unterhaltung Hochzeitswald
Aufwendungen	Zeile 13	Sonst. ordentliche Aufwen- dungen	2014 und 2015	1.200	jährliche Unterhaltung Startphase Erinnerungs- wald

Begründung:

Anlass

Mit Beschluss des Hauptausschusses vom 10.07.2013 (V/0407/2013) wurde die Verwaltung beauftragt, auf Grundlage des Antrages der CDU-Fraktion A-R/0014/2013 „Stätte der Erinnerung - Ein Erinnerungswald in Münster“ die inhaltliche, organisatorische Ausrichtung sowie die zur Verfügung zu stellenden Flächen und Ressourcen als Entscheidungsgrundlage aufzubereiten. Positive Erfahrungen mit dem etablierten Hochzeitswald wurden im Antrag herausgestellt, so dass die folgende Begründung zunächst die Bedingungen und die Situation des Hochzeitswaldes aufgreift.

Zu Beschlusspunkt 1.1

Im Hochzeitswald bietet die Stadt Münster Möglichkeiten zur Baumpflanzung seit dem Jahr 2007 an. In den vergangenen sieben Jahren nutzten mehr als 450 Paare dieses Angebot und pflanzten aus verschiedenen Baumarten, die zu den natürlichen Vorgaben des Standortes passen, einen bodenständigen Laubwald mit parkartigem Charakter. In 14 Pflanzaktionen wurden 146 Sommerlinden, 112 Stieleichen, 96 Rotbuchen, 33 Vogelkirschen, 33 Spitzahorne, 16 Eschen, 11 Ebereschen und 9 Hainbuchen gesetzt. Der Preis für einen Baum beträgt zurzeit 150 €. Dieser Betrag deckt die Kosten für den Baum, die Baumpfähle und die erforderlichen Nachpflanzungen ab. Die Aufwendungen für das Pflanzen der Bäume, ihre Pflege sowie die Unterhaltung der Fläche und der Wege werden aus dem Etat des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz finanziert. Für den Zeitraum der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege leisten die städtischen Gärtner rechnerisch einen Beitrag in Höhe von 130 € pro Baum.

Pflanzaktionen zur Übergabe der Bäume erfolgen zweimal pro Jahr. Zu diesem Anlass werden den Baumpaten Urkunden überreicht, in denen die gepflanzte Baumart und der Standort des Hochzeitsbaumes beschrieben sind. Die Form der Baumübergabe findet bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie ihren Gästen stets Anerkennung.

Eine ökologische Aufwertung erhielt die bestehende, ca. 3 ha große Hochzeitswaldfläche durch den Bau von drei Stillgewässern. Vielfalt und Biodiversität gewannen damit an Wert, da zusätzliche Biotope die Lebensvielfalt bereichern. Auch eine zurückhaltende Wegeführung unterstützt die ökologische Wertigkeit. Hergestellt aus Rindenhäcksel durchziehen die Pfade das Gelände und passen sich hervorragend dem Charakter einer naturnahen Waldfläche an. Sie machen den Hochzeitswald erlebbar. Ökologisch bedeutende Bereiche wurden mit der Wegeführung umgangen. Durch das verwendete Häckselgut lassen sich die Wege je nach Bedarf schnell und preisgünstig ertüchtigen, können aber auch, nach Abschluss der Pflanzaktionen, durch den natürlichen Entwicklungsprozess ohne weiteren Aufwand wieder aufgegeben werden.

Durch die Umwandlung der früheren Ackerfläche in Grünland und die Anlage von Kleingewässern wurde die Fläche ökologisch aufgewertet. Diesen Gewinn nutzt die Stadt Münster bei Eingriffen in Natur und Landschaft und entlastet damit andere Flächen, die sonst als Kompensationsflächen

angelegt werden müssten. So trägt die naturnahe Umgestaltung der Hochzeitswaldfläche zur Refinanzierung des Projektes bei.

Im Stadtgebiet ist das Projekt Hochzeitswald ein Erfolg und bietet für viele Bürgerinnen und Bürger - auch wenn sie dort keinen Baum gepflanzt haben - eine Erholungsfläche, die mit Hilfe des finanziellen Engagements der Bürger entstanden ist.

Das derzeitige Flächenangebot im Hochzeitswald wird in ca. zwei Jahren vollständig ausgenutzt sein. Im Gesamtzusammenhang der Thematik ist somit zu entscheiden, ob das mit sehr positiver Resonanz begleitete Projekt fortgeführt werden kann. Aus Sicht der Verwaltung wird dies befürwortet und daher empfohlen, einen neuen Standort in Abstimmung mit dem Amt für Immobilienmanagement festzulegen, der eine Mindestgröße von 3 ha haben sollte. Die vorbereitenden und pflegenden Arbeiten an der neuen Hochzeitswaldfläche können weiterhin vom Amt für Grünflächen und Umweltschutz übernommen werden.

Zu Beschlusspunkt 1.2

Der nachfolgende Abschnitt beschreibt die Rahmenbedingungen für die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und Maßnahmen für das Projekt „Stätte der Erinnerung“. Ein detaillierter Vorschlag zur konkreten Durchführung mit Zielen, Anregungen und Infomaterial für die Öffentlichkeit sowie Baumarten, Anmelde- und Pflanzmodalitäten ist diesen Erläuterungen noch nicht zu entnehmen. Dies gilt auch für die Flächensuche, die für eine ortsbezogene Planung und Umsetzung des Projektes Voraussetzung ist. Da die Ausarbeitungen dieser Details sehr zeitaufwendig sind, werden sie erst in Angriff genommen, wenn zum einen eine Zustimmung zur Vorlage erfolgt ist und zum anderen eine ausreichende Nachfrage die Fortsetzung des Projektes erfordert.

Die Rahmenbedingungen des Erinnerungswaldes orientieren sich am Vorbild des Hochzeitswaldes. Sie zeigen finanzielle und personelle Konsequenzen des Projektes auf. Grundsätzlich wird aber davon ausgegangen, dass bereits der Hochzeitswald das breite Interesse an Baumpflanzungen belegt und somit auch Baumpflanzungen unter anderen Aspekten erfolgreich angeboten werden können. Räumlich sollten die Aktionswälder getrennt sein. Ihnen liegen unterschiedliche Anlässe zu Grunde, die eigene Räume benötigen. Die eher nachdenkliche Atmosphäre des Erinnerungswaldes benötigt sicher einigen Abstand zu der Atmosphäre des Hochzeitswaldes, dem ein freudiges Ereignis zugeordnet ist. An Stelle einer Urkunde werden den Baumstandorten Sockel zugeordnet, die für die Aufnahme eines kleinen Hinweisschildes geeignet sind. Auf ihm können die Baumpaten eine Plakette in einer vordefinierten Größe von ca. 15 x 15 cm anbringen und auf den Anlass der Pflanzung hinweisen.

Um zunächst die tatsächliche Resonanz auf die Stätte der Erinnerung zu ermitteln, schlägt das Amt für Grünflächen und Umweltschutz vor, auf einer bestehenden Grünfläche entlang des Weges zwischen Gievenbecker Weg und Rudolf-Steiner-Weg (Anlage 2) eine Baumreihe als Startfläche anzulegen. Die Pflege der ca. 20 jungen Bäume soll vom Amt für Grünflächen und Umweltschutz übernommen werden. Dieser Vorschlag beansprucht als Anreicherung einer öffentlichen Grünfläche zunächst keine Nutzflächen. Die Kosten für die Bäume sollen mit 170 €/ Baum genau so hoch sein wie später während der eigentlichen Projektphase. Die Bäume erhalten einen Sockel für ein Hinweisschild. Die Bekanntmachung der Startphase erfolgt durch Pressearbeit. Nach Abschluss der Startphase legt die Verwaltung einen Bericht vor, um das weitere Vorgehen zu erläutern.

Zu Beschlusspunkt 1.3

Mit dem Beschluss zu dieser Vorlage nimmt das Amt für Grünflächen und Umweltschutz bereits die Prüfung einer geeigneten zusammenhängenden Fläche für den Erinnerungswald auf. Sie bindet das Amt für Immobilienmanagement in die Abstimmung ein. Damit soll ein möglichst nahtloser Übergang zwischen der Startphase und der tatsächlichen Umsetzung vorbereitet werden, um keine größeren Zeitverzögerungen zwischen den beiden Phasen eintreten zu lassen. Werden die Erwartungen an eine ausreichende Projektteilnahme nicht erfüllt, werden die Vorbereitungen nicht in die Tat umgesetzt.

Vorzugsweise sollte die Fläche des Erinnerungswaldes aus dem Bestand der Stadt Münster kommen und über eine Mindestgröße von 2 ha verfügen. Sie würde damit Platz für ca. 400 Bäume bieten. Eine ruhige Lage mit einer guten Erschließung, so dass auch diese Fläche mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, sollten bei der Auswahl berücksichtigt werden. Auch Parkmöglichkeiten im Umfeld sind zu erwägen, da einige Teilnehmer/innen die Aktionen mit dem PKW besuchen werden. Eine eventuell notwendige Herrichtung der Fläche z. B. durch eine randliche Bepflanzung kann auch während der Projektphase erfolgen und als Ausgleichsmaßnahmen finanziert werden. Zu den typischen Aufwertungsmaßnahmen zählen z. B. die Anlage von Kleingewässern oder anderen Biotopstrukturen zur Förderung der heimischen Flora und Fauna. So kann die Fläche des Erinnerungswaldes als Kompensationsfläche genutzt werden.

Zur Bereicherung des Erinnerungswaldes könnte darüber hinaus ein zentraler Ort der Ruhe und Besinnung in die Konzeption eingeplant werden. Sitzgelegenheiten, die sich um einen Punkt versammeln oder interessante Blickrichtungen aufgreifen, stehen hierfür als Beispiel. Damit lädt der Wald zur Einkehr und Meditation ein und steigert die Aufenthaltsqualität sowie die Akzeptanz für das gesamte Projekt. Kosten für eine Fortsetzung des Projekts sind in der Kalkulation (s. Beschlussvorschlag II) noch nicht ausgeführt.

Für die spätere Unterhaltung des Erinnerungswaldes in der eigentlichen Projektphase ergibt sich ein Finanzbedarf bei 70 Bäumen/Jahr von 9.100 €/ Jahr. Die geschätzte Anzahl der Bäume kann je nach Ergebnis der Startphase und der späteren Akzeptanz noch schwanken. Aus den Erfahrungen des Hochzeitswaldes, der nach der Anlaufphase in den letzten Jahren ca. 60 - 70 Anmeldungen jährlich aufweisen konnte, wurde der gleiche Wert für den Erinnerungswald zu Grunde gelegt. Mit der o.g. Summe werden die Kosten für Pflege und Unterhaltung beglichen. Für einen Baum sollen die Spenderinnen und Spender mindestens 170 € vergüten. Je nach Wunsch der Teilnehmer steigen diese Kosten jedoch durch ein Schild (ca. 40 €), so dass der Preis für einen Baum auf maximal 210 € steigen kann.

Alternativ zur Organisation des Waldes mit eigenen Kräften wäre auch vorstellbar, Baumpflanzung und Pflege vollständig durch einen Unternehmer durchführen zu lassen. Die anfallenden Kosten wären durch eine Ausschreibung zu ermitteln und für einen Zeitraum von ca. drei Jahren zur Pflanzung und Pflege der bestellten Bäume vertraglich zu binden. Nach hiesiger Erfahrung ergeben sich in diesem Fall jedoch erheblich höherer Kosten, die vermutlich von den Bürgern nicht mehr akzeptiert würden.

Zusammenfassung

Aus Sicht der Verwaltung wird empfohlen, dass sich der Hauptausschuss für die Weiterführung des Hochzeitswaldes ausspricht und die Verwaltung beauftragt, eine weitere Fläche im Stadtgebiet zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren wird empfohlen, das Projekt „Stätte der Erinnerung“ zu beschließen und unter die Regie des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz zu stellen. Gemäß der in Anlage 2 vorgeschlagenen Fläche soll ein erstes Angebot mit überschaubarem Aufwand und geringen Kosten starten. Sollte das Potential innerhalb von zwei Jahren vergeben sein, wird das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Immobilienmanagement und nach Bericht auf eine größere Fläche ausgedehnt.

I.V.

gez.

Thomas Paal

Anlage 1: Antrag der CDU-Fraktion an den Rat, Nr. A-R/0014/2013

Anlage 2: Lageplan Startfläche